

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 25 (1921-1922)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Der Aelper  
**Autor:** Schild, P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-667794>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Uelper.

Mier Chiejerliit, mier Uelper gsund.  
Siin froh und z'friden z'iedren Stund,  
Mier hei's, mier hei's, mier hei's, mier hei's,  
Mier hei's den andren uufi.

1. Gään d'Bender\* uuf all Siiti hin  
Dir menga, wiefta Chrachen,  
Den Bäärg disuuf, den Bäärg embrin<sup>1</sup>  
Und schlänglin iis wie d'Trachen,  
Den Flienen naa, all Nollen<sup>2</sup> uus,  
Fläät<sup>3</sup> uber gfaarli Gfeleni; \*\*  
Sein mid den Siiren menga Struuß  
Und stellen iis wie d'Gemscheni.  
Mier hei's . . .
2. Um heijen<sup>4</sup> wilden Felsenband,  
Da reichen mier is Mejen.  
Mier hei sich dick<sup>5</sup> blooß mid ner Sand  
Und tien<sup>6</sup> is oordli miejen<sup>7</sup>.  
Fliebluennen und o Edelwiiß  
Und fust vil scheenni Chriitleni  
Siin iisa scheenst und prächtigst Priis  
Fir die scharmanten Meitscheni.  
Mier hei's . . .
3. Gar menga fremde Schminggel<sup>8</sup> wil  
Sie o scheen Mejen gewinnen.  
Doch chund er säälten a siis Zil  
Und tued sich hinderfinnen.  
Waa är den niimma firers<sup>9</sup> choun  
Und asaad troolen teif embrin<sup>10</sup>,  
Stään mier no wie en starcha Boun.  
Meinst eppa ds Schloftren chem' is z'Sin?  
Mier hei's . . .
4. Friei wen an Luft schon stooßt der Tag,  
Und d'Vegel bennen<sup>11</sup> zwiiggen,  
Schwarz Näbel gägen Lägerhag  
Den naadiff chemtin plüiggen<sup>12</sup>,  
Su cheffin<sup>13</sup> mier den Chienen hert,  
Das's widerhalld i Flienen dert.

\* Wandartige Felspartien, die an terrassenförmigen Vorsprüngen mit Gras bewachsen sind. \*\* Ort im Felsen, wo man in keiner Richtung mehr den Weg findet. <sup>1</sup> hinunter, <sup>2</sup> Felsenköpfe, <sup>3</sup> rasch, <sup>4</sup> hohen, <sup>5</sup> oft, <sup>6</sup> tun, <sup>7</sup> schmücken, <sup>8</sup> Stücker, <sup>9</sup> weiter, <sup>10</sup> hinunter, <sup>11</sup> anfangen, <sup>12</sup> erschrecken, <sup>13</sup> rufen.

Mier wäärchin bis am Aben spaat,  
 Bis ds Tuuchel<sup>1</sup> schlicht in Bäärg und Graad.  
 Mier hei's . . .

5. Wen eis i ds ander ds Wätter schießt,  
 We's rumped, toossed, chrached,  
 Im Hagelsturm der Himel grießt,  
 Das alls bin iis irrwached.  
 Wen schwarzi Nacht zum heitren Tag  
 Old Tag zur Nacht o wäärden mag,  
 Ganz ohni Angst mier waartin still,  
 Su langs o chlopfen, chrachen wil.  
 Mier hei's . . .

6. Braav Brood und Chääs und Milch und Schluck<sup>2</sup>:  
 Die Table d'hôte hed niemmen,  
 Und hie und daa en gueta Nuck<sup>3</sup>,  
 Su siin baald z'eng is d'Riemmen,  
 Mier wäärdin stark und zääi und chächch  
 Und siin gwiß geng zum Striiten gräch<sup>4</sup>.  
 Surnuuffen, schwingen chennen mier,  
 Wär chou's eso? Was meinnid ier?  
 Mier hei's . . .

7. Wämm geids o scheender uf der Wäld  
 Wan<sup>5</sup> iis da uf en Bäärgen?  
 Waa siin di scheensten Wääld und Fäld?  
 Doch hie bin iis bi Zwäärgen.  
 Diß Aberrroot im Gletscherschnee,  
 Diß Himelblaaww im Alpesee,  
 Där Mejanglanz im wiede<sup>6</sup> Chlee —  
 So eppis gjehd si niene mee.  
 Mier hei's . . .

8. Mir siin so frii im Alpeland  
 Und tuuschen niid mid Firsten;  
 Frii wie en Biit am Felsenband,  
 Wein<sup>7</sup> mier na niid just firsten,  
 U Friiheit us em Gletscherwiin  
 Und us em Stäärn- u Sunneschiin  
 Tued alls bin iis hie friichen<sup>8</sup> geng.  
 Bi Tage churz, bi Tagen leng.  
 Mier hei's . . .

P. Schild, Basel.

<sup>1</sup> Dunkel, <sup>2</sup> geronnene Milch, <sup>3</sup> Schlaf, <sup>4</sup> bereit, <sup>5</sup> als, <sup>6</sup> fett, <sup>7</sup> wolle, <sup>8</sup> trinken.